

Watson, Sask. Weichirre, Koffer und Reisetaschen, machte Pferdegeschirre garantiert, uren werden weit ausgeführt und befragt bei niedrigen Preisen. Die ist eine Auswahl von Geschirren, teilen und sonst. Requirieren vorzuzug.

L. A. STIRLING BOLDT, Saskatchewan. Auktionsführer u. Abschaffer, erungen abgehalten in irgend eil der Provinz. Annehmliche Be- en. Office in Humboldt Realty Co.'s Gebäude.

TEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Sie finden beste Accommodations bei zivilen Preisen.

HUMBOLDT HOTEL. mende Bedienung. Beste und gute Getränke an der Bar. rne Zimmer. Reinliche Betten. gliche und reichliche Mahlzeiten. Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. Archie Power, Eigentümer.

ing George Hotel. n. Green, Eigentümer. chnete Bewirtung. ltelei Getränke. Schöne Zimmer. WATSON, Sask.

TORIA HOTEL REGINA, SASK. is die Heimat der Deutschen von Saskatchewan. e Wägen, reine helle Zimmer. Bed- gliche Preise die besten Getränke aller gelbahn & Billardhalle.

Dana Hotel. Mahlzeiten. Reinliche Betten. e Bedienung. Mäßig im Preise. E. McNeill, Eigentümer. Sask.

oert Breher, eines erstklassigen Restaurants, Bestrebt, all seinen Besuchern glichen, reichlichen Mahlzeiten ten, und bietet daher nur freundschaftlichen Zuspruch. es, neugebackenes Brot eine Spezialität. e, Südtirol vom Bahngelände. Humboldt, Sask.

gle Restaurant. Sie nach Humboldt kommen. Sie nicht auf die guten Mahl- meinem Lokal. Früchte, Ge- Tabak und Gartengeräte etc. ratig. B. J. Schmidt.

LOUIS BELL FOUNDRY 2785 - 27 Lyon St. St. Louis, Mo. Stuckstücke & Bro. Kirchenglocken. Wägen, Spielzeug u. Gebraue. bester Qualität. 21 über und 3

BRUNO über & Implement Company.ändler in allen Arten von

umaterial. Agenten für die McCormick Maschinen, Haystack Separatoren. Geld zu verleihen. irgerpapiere ausgestellt. 10 Sask.

Glückwünsche. insche laufen beständig ein on denen die mit uns Handel treiben sagt: „Ihre Artikel bereiten e Freude.“ „Die Gegenstände welche ich n kaufte, sind erstklassig.“

E. Blake & Sohn. ger von vollständigen gerätschaften u. s. w. ch Str. Toronto

wachsen, als wo sich später der Kopf des Weinstocks befinden soll, so muß man ihn ein wenig oberhalb dieser



Rebstöcke im ersten Jahre des Wachstums, angebunden.

Stelle umbiegen, sobald die Seitenzweige wachsen, wo man sie haben will. Nur solche Schößlinge sollte man wachsen lassen, die man zur Herichtung und Ausbreitung des Rebstocks in der nächsten Saison nötig hat (Fig. 5).

Im dritten Jahre sollen alle Rebstöcke aufrecht, gerade Stämme mit zwei oder mehr Ruten (canes) haben, die aus dem Hauptstamm heraus wachsen, aus denen der Kopf oder die Krone des Weinstocks gebildet und aus denen das Wachstum von Jahr zu Jahr erneuert wird. Der Rebstock trägt seine Frucht, wenn man ihn tragen läßt, an Sprößlingen aus dem vorjährigen Holzwachstum. Das Haupterfordernis beim richtigen Beschneiden besteht daher darin, daß man den Haupt- oder dauernden Körper des Weinstocks nach dem beabsichtigten Trainierungssystem herichtet und demselben anpaßt. Nachdem dies geschehen ist, müssen die neu gewachsenen Sprößlinge an diesen fruchttragenden Hauptkörper der Pflanze angefügt werden, daß sich das Wachstum von Jahr zu Jahr erneuert, wo-



Reschiedene Arten des Stuhens; a, das Fächer-System; b, das Bierarm-System; c, das Zweiarms- und Schirm-System.

bei darauf zu sehen ist, daß die Pflanze niemals übermäßig, aber über vollen Kapazität gemäß trägt. Alsdann wird die Pflanze allmählich kräftiger und früher und ihre fruchttragende Kapazität wächst dementsprechend. Auch kann man auf solche Weise den Weinstock leichter von Insekten und Krankheitspilzen rein halten. Die Art und Weise, wie das Wachstum am Körper des Rebstocks erneuert wird, sobald der Körper dauernd bleibt, ist in den Abbildungen 6 und 7 veranschaulicht. Sie zeigen denselben Weinstock vor und nach dem Beschneiden. In Fig. 6 waren die 2 Jahre alten Arme 1, 2, 3 und 4, die im Sommer vorher wuchsen, die ein-

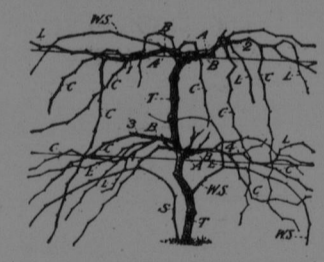
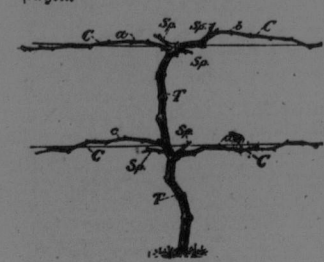


Diagramm eines Weinstocks, die verschiedenen Teile und das Bierarm-Trainierungssystem veranschaulichend. a, zwei- bis dreijährige Ruten; b, stark holzartige Rute; c, jüngere Ruten; 1, Nebenruten von c; 2, Bodenholz; unge, 1, Hauptstamm; 10, 8, wilder oberirdischer Schößling; 1, 2, 3, 4, zweijährige Arme.

gen von allen Zweigen, die bei dem Stuhen im Winter stehen bleiben. Aus ihnen wachsen die anderen sichtbaren Ruten (c) und tragen im nächsten Sommer Frucht. Beim Stuhen im nächsten Winter (Fig. 7) bleiben nur die Ruten a, b, c, d stehen und wurden in derselben Weise an die Drähte angebunden, wie im Jahre vorher die Arme 1, 2, 3 und 4. Die in Fig. 7 gezeigten Sprößlinge (Sp.) sind auf ein bis vier Augen zurückgeschnittene Ruten, welche die für das Wachstum des nächsten Jahres nötigen Träger hervorbringen sollen. Es waren im Ganzen zehn Schnitte nötig, um den ganzen Weinstock zu stutzen.



Derselbe Weinstock nach dem Beschneiden. Um das Stuhen sachgemäß und richtig vornehmen zu können, muß

man das Alter und die Größe der Pflanze, die Lage, das Klima, den Boden und andere Verhältnisse in Betracht ziehen. Einige der wichtigsten, beim Stuhen zu berücksichtigenden Lebensregeln des Weinstocks sind die folgenden: Der Saft fließt am stärksten nach den äußeren Teilen; je aufrechter ein Zweig ist, desto mehr Saft fließt hinein; reichlicher Saft produziert Holz; je reichlicher der Saftfluß, desto größer und später die Frucht; der aufsteigende Saft wird reicher, je weiter er fließt; ein Hemmen des Saftflusses hat zur Folge, daß die Pflanze früher trägt und mehr und reichere Frucht produziert. Letztere wächst gewöhnlich an Ruten, die aus dem vorjährigen Holz hervorgeproßt sind.

Waldband-Verbesserung.

Untersuchungen der Versuchstation von Ohio, die sich über 30 Counties des Staates erstreckten, haben ergeben, daß nur etwa 15 Prozent des unermüthlichen Waldbandes der Farmen dem Abgrasen durch Vieh verschlossen sind, und daher einermäßig ertragsfähig sind. Die übrigen 85 Prozent enthalten nur wenige, oder überhaupt keine jungen Bäume, die natürlich nicht fortkommen können, wenn das Vieh nicht ferngehalten wird, und die, sobald der jahrahe Stand der ausgereiften Bäume entfernt ist, ebenfalls ganz eingehen werden. Ferner wurde festgestellt, daß die Waldwiesen im Ganzen minderwertig sind und ihr Ertrag auf nicht mehr als durchschnittlich 50 Cent pro Acre geschätzt wird. Somit sind diese Waldwiesen nicht nur unproduktiv in Bezug auf Holztertrag, sondern auch für Weideweide fast wertlos. In den meisten Fällen herrscht zu großer Schatten, um nachträglich Gras wachsen zu lassen.

Diese Verhältnisse können dadurch verbessert werden, daß der beste Teil des Holzbestandes abgeerntet und gegen das Vieh abgehebert wird, und ferner in forstwirtschaftlicher Beziehung durch geeignete Pflege der wertvolleren jüngeren Bäume. Sind offene, baumfreie Stellen vorhanden, so sollten dieselben mit Baumarten bepflanzt werden, die für Zaunposten und andere Zwecke zu verwenden sind. Auf dem für Weideweide reservierten Teil sollten die überflüssigen Bäume ausgerodet und nur die zur Schattenpendung erforderlichen stehen gelassen werden. Auf diese Weise wird ein weit größerer Nutzen erzielt werden, als durch Weibehaltung des ganzen Waldbestandes und gleichzeitige Benützung des ganzen Waldbandes zu Weideweiden.

In den Wintermonaten kann viel nützliche Arbeit verrichtet werden durch Abbauen stärkerer Bäume zum Zweck des Verkaufs, durch Ausrottung wertloser Bäume, welche das Wachstum der wertvollen beinträchtigen, und durch Vorbereitung solcher Stellen für die Aufforstung im Frühjahr.

Ein neuer Kartoffelschäbbling.

In der Akademie der Wissenschaften in Paris wurde unlängst eine Aufschrift des Professors Picard von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Algier verlesen, in der eingehende Mitteilungen über eine neue Krankheit bei den Kartoffeln gemacht werden, die gewaltige Verheerungen anrichtet. Es handelt sich um einen kleinen, mit dem Auge kaum sichtbaren Schmetterling, der seine Eier in die Knollen legt, aus denen dann zahlreiche Raupen auskriechen, welche die Kartoffeln förmlich aushöhlen. In Algier wird diese Krankheit der Kartoffelkultur schon seit einiger Zeit beobachtet. In Frankreich selbst ist sie nimmermehr in dem Departement Var aufgetaucht, wo fie betrieblige Verwüstungen anrichtete, daß in der Gemeinde Vornes keine einzige Kartoffel unversehrt blieb. Besonders jene Kartoffeln, welche in den Kellern aufbewahrt sind, werden leicht von dieser Krankheit befallen. Professor Picard empfiehlt daher als Gegenmittel die Desinfektion der Kellerräume durch Schwefelwasserstoff. Allein die Bauern waren bisher nicht zu bewegen, zu diesem Mittel zu greifen. Sie verwendeten die schlechten Kartoffeln als Saatfrucht, wodurch die Seuche immer mehr um sich greift. Professor Picard fordert ernerische Maßnahmen seitens der Regierung gegen den durchdringbaren Schäbbling der Kartoffel.

Fußverletzung bei Pferden.

Beim Vertreten des Fußes bei einem Pferde pflegt man vielfach kalte Wasserumschläge anzuwenden. Man hat jedoch die Erfahrung gemacht, daß recht warme Umschläge oder das Stellen des kranken Fußes in möglichst warmes Wasser etwa eine Stunde lang, weit besser ist und das Uebel schneller beseitigt. Warmes Wasser wird nachgeschüttelt. Alsdann tauche man eine Leinwandbinde in eine Arnika-Lösung und binde sie fest um die angeschwollene und schmerzhaftete Stelle des Fußes. Ist die Binde trocken geworden, so wird sie wieder mit obiger Flüssigkeit angefeuchtet. In wenigen Tagen kann das Pferd wieder angepannt werden.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Wittmann, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Wittmann, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 1 Farbedruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Expresstosten extra) \$3.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Außerbauliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Christnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbedruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbedruckbildern, acht Einheitsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Expresstosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Bearbeitung und praktischer Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Selandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehew. Pater Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 18 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Expresstosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreiunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Expresstosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevoortwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stiamen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peter's Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peter's Bote“ Muenster, Sask.